

Steuerung, Perspektiven, Innovation

Wichtige Impulse bei Fachtagung der Gesellschaft für Care & Case Management

Cornelia Schobesberger

Immer mehr digital statt analog, mangelnde Gesundheitskompetenz, fehlendes Personal im Gesundheits- und Sozialwesen: Diese Entwicklungen stellen PatientInnen und ProfessionistInnen gleichermaßen vor große Herausforderungen und zeigen wie wichtig Care und Case Management ist. Im Mittelpunkt der 14. Internationalen Fachtagung der Österreichischen Gesellschaft für Care & Case Management (ÖGCC) stand daher die Frage „Was braucht es für eine gelungene Steuerung im Gesundheits- und Sozialwesen?“. Die hochkarätig besetzte Veranstaltung fand Mitte November in Linz statt.

Rund 100 Gäste aus dem In- und Ausland waren der Einladung der ÖGCC zur Fachtagung in Linz gefolgt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen aus verschiedenen Organisationen im Gesundheits- und Sozialbereich von Weiterbildungseinrichtungen über wissenschaftliche Institutionen bis hin zum Bundesministerium. So wurde ein lebendiger und qualifizierter Austausch zwischen Wissenschaft, Politik und Praxis möglich.

Der Trend zur Digitalisierung, zunehmende Spezialisierung und Differenzierung sowie begrenzte Ressourcen im Gesundheits- und Sozialwesen führen zu immer komplexeren Versorgungsstrukturen. „Für Betroffene wird es im konkreten Bedarfsfall immer schwieriger“, sagt Andrea Wesenauer, Obfrau der ÖGCC. „Case und Care Management setzt genau hier an und bietet passgenaue Lösungen.“

Die Fachtagung stand daher heuer unter dem Motto „Steuerung. Perspektiven. Innovation“. Auf Basis einer fundierten Bestandsaufnahme und wissenschaftlichen Analyse wurden innovative Projekte und Lösungsansätze – wie Social Prescribing und Community Nursing – vorgestellt. Zudem diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über Perspektiven und mögliche neue Arbeitsfelder für das Care und Case Management.

Auf dem Programm der Tagung standen Vorträge von Robert Griebler (Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung und Gesundheitssystem, GÖG), Thomas Czypionka (Health Economics and Health Policy Head of Research Group, IHS), Doris Polzer (Geschäftsführerin Proges) sowie Elisabeth Rappold (Abteilung Langzeitpflege, GÖG). In anschließenden Workshops wurden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die inhaltlichen Schwerpunkte vertieft und weiterführend diskutiert.

Das Feedback war auch heuer wieder durchwegs positiv. „Die Tagung zeigte, wie wichtig die persönliche Vernetzung ist. Wir konnten uns über Perspektiven austauschen und erhielten neue Inputs“, erklärte etwa eine Teilnehmerin. Auch Obfrau Andrea Wesenauer zog eine positive Bilanz der Veranstaltung: „Neben den fundierten Inputs und dem fachlichen Austausch, war es besonders wertvoll, die Sichtweisen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu hören und die Zukunftsfelder für Care und Case Management gemeinsam zu identifizieren.“

Alle Referate und Ergebnisse der Tagung finden Sie unter www.oegcc.at